

Kudammhof[®] - Newsletter

November 2024



OKT / MKT / m BHZ

Transparenz ist uns wichtig! Daher möchten wir ein wenig Aufklärung leisten. Das Thema was sich hinter den Abkürzungen verbirgt hat was mit Bruderhähnchenaufzucht (m BHZ – diese Abkürzung ist ausgedacht). Seit dem 01.01.2022 kursieren die anderen beiden Abkürzungen durch die virtuelle und die Eierpappenwelt. OKT bedeutet „Ohne Küken töten“; MKT bedeutet „Mit Küken töten“. Das letztere würde niemand auf eine Eierpappe schreiben.

Die Aussage „Ohne Kükentöten“ sagt nichts über das Verfahren aus. Sie als Verbraucherin oder Verbraucher wissen nicht, ob das Töten durch die Geschlechtsbestimmung im Ei oder durch die Aufzucht der Bruderhähne vermieden wurde. Ebenso weiß man nicht, ob die Legehennen aus dem Ausland stammen – das Kükentöten (MKT) also nur dorthin verlagert wurde. Denn: Viele Betriebe teilen die Prozesse auf. Das Schlüpfen und die Aufzucht der Küken können in Betrieben im Ausland stattfinden, wo männlichen Küken weiterhin getötet werden. Legehennenbetriebe in Deutschland beziehen die Hennen und haben mit der Aufzucht keine Berührung. **Die Eier dieser Legehennen dürfen aber als deutsche Eier verkauft werden.** Zum Beispiel im Handel können die Produzenten weiterhin Legehennen einsetzen, deren Brüder als Küken im Ausland getötet wurden. Ebenso gilt das bei Eiern, die in der Außer-Haus-Verpflegung oder in verarbeiteten Produkten Verwendung finden.

Die Geschlechtsbestimmung im Brut-Ei

Mit der In-Ovo-Geschlechtsbestimmung – also der Bestimmung des Geschlechts bereits im Ei – soll das Ausbrüten und Schlüpfen männlicher Küken verhindert werden. Hierfür gibt es zwei Verfahren. 70 % der Eier, die im Handel mit dem Slogan „Ohne Küken töten“ angeboten werden, wurden mit einer dieser Verfahren geschlechtlich bestimmt.

- **Spektroskopisches Verfahren oder Lichttest:** Nachdem das Ei **drei Tage** bebrütet wurde, bohrt ein Laser ein kleines Loch in die Kalkschale. Ein spezielles Licht wird ins Innere des Eis geschickt. Da männliche und weibliche Zellen das Licht unterschiedlich reflektieren, kann das Geschlecht definiert werden. Eier mit männlichen Küken werden nicht weiter bebrütet, sondern verarbeitet etwa als Futtermittel oder für die technische Industrie. Eier mit weiblichen Küken werden mit einer Art „Pflaster“ wieder verschlossen und bebrütet. Bisher ist diese Methode jedoch nur für die Geschlechtsbestimmung am 13. Bruttag marktreif und bei Rassen, die braune Eier legen. Das Küken würde am 21. Tag schlüpfen. Welche Schäden die weiblichen Tiere davontragen steht nicht geschrieben.
- **Endokrinologisches Verfahren oder Hormontest:** Dabei wird etwa **neun Tage** nach der Bebrütung vom befruchteten Ei etwas Flüssigkeit genommen, ohne das Ei-Innere zu berühren. An der Probe wird das Geschlecht innerhalb kurzer Zeit bestimmt. Nur Eier mit weiblichen Küken werden weiter bebrütet. Hierzu gehört zum Beispiel das SELEGGT Verfahren. In einigen LEHs in **Niedersachsen** sind Eier aus Freilandhaltung erhältlich, deren Legehennen als Brut-Ei das Verfahren durchlaufen haben. Dort werden die Eier deklariert mit „Ohne Kükentöten respeggt.com“.



Tierschützer kritisieren diese Methode, da sie den Embryo als Lebewesen ansehen, das nach dem siebten Tag Schmerz empfinden kann - das Aussortieren jedoch erst am neunten Tag erfolgt. Eine kürzlich vom Bundesministerium für Ernährung & Landwirtschaft in Auftrag gegebene Studie kommt zu der Erkenntnis, dass bis einschließlich Tag 12 davon auszugehen ist, dass Hühnerembryonen keine Schmerzen empfinden können.

- **MRT (ähnliches)** – Verfahren – Das wird das zukünftige Verfahren sein, da hierbei die Schale bzw. die Eihaut nicht verletzt wird. Dabei wird ähnlich wie beim MRT der Eikörper am 12. Tag nach der Bebrütung durchleuchtet und anhand der Unterschiede der Nieren das Geschlecht bestimmt. Das männliche Küken im Ei wird aussortiert und getötet.

Der geringere Anteil der Brüder der Legehennen wird überhaupt aufgezogen. In dem Zusammenhang stellt sich dann die Frage, wie diese Aufzucht abläuft (Haltungsbedingungen – Haltungsdauer). Die Bewertung der einzelnen Methoden bleibt jedem selbst überlassen.

Fakt ist das kleinere Brütereien sich die sehr teuren Apparate nicht leisten können, um die Geschlechtsbestimmungen durchzuführen und auf kurz oder lang nicht mehr existieren können. Eine noch **extremere** Monopolisierung/Industrialisierung der Geflügelhaltung ist die Folge.

Fakt ist auch, da eine artgerechte Bruderhähnchenhaltung, so wie wir diese seit 2012 betreiben seinen Preis hat. Unsere Tiere dürfen 18 Wochen alt werden und bekommen mehr Platz auf der Weide als in den Biorichtlinien vorgeschrieben. Die Erfahrung zeigt, dass Sie sich gerne und viel bewegen, weil sie es können.

Deswegen halten wir an unserem Ei für Zwei fest. Für jede Henne wird ein Hahn bei uns auf dem Betrieb aufgezogen. Wenn die Hennen ihre Arbeit starten und Eier legen, kommen die Brüder nach einem durchaus gutem Leben, das auch deutlich länger ist als das der Masthähnchen (im Biobereich max. 80 Tage im konventionellen Bereich 32 Tage) z.B. als Brathähnchen in den Ofen oder ins Glas.

Unsere Meinung zu den In-Ovo-Geschlechtsbestimmungsmethoden: Eine Verletzung der Eischale, um das Geschlecht zu bestimmen, ist keine Option. Wir lehnen auch die MRT-Methode ab. Wenn man sich die Entwicklungsstadien im Ei anschaut, ist am 12. Tag (von 21 bis zum Schlupf) durchaus ein Embryo im Ei. Dieses schließt eine Nutzung für den menschlichen Verzehr aus und unterstützt die Wegwerfmentalität.



*Leben
&
Leben lassen!*



Save the Dates!

In der 46. und Anfang der 47. KW gibt es frische Bruderhähnchen. Wer Lust auf leckeres Rindfleisch hat, das gibt es am 15.11. im Hofverkauf von 14 – 17.00 Uhr. Damit sich die Fahrt lohnt, bieten wir wieder eine Hofführung um 14.00 Uhr (bitte anmelden) an. Natürlich gibt es da auch frische Bruderhähnchen.

MACH MIT! Große Pflanzaktion mit



und



Es geht nochmal los. Auf unserem Mooracker unweit vom Hof sollen nochmal 3x200 m Hecke gepflanzt werden. Damit wollen wir selten gewordenen Tierarten der Feldflur einen neuen Lebensraum schenken. Fleißige Hände der regionalen NABU-Gruppen sind schon aktiv und bauen den Wildschutzzaun am 09.11.2024 auf.



Mit himmlischer Hilfe hoffen wir am:

Samstag, den 30. November 2024 um 10.00 Uhr

auf gutes Pflanzwetter - dazu zählt auch Nieselregen- und eine große Schar motivierter HelferInnen, um drei Heckenstreifen zu pflanzen. Koordiniert wird die Pflanzaktion vom NABU. Um im Vorhinein zu wissen wieviel Leute kommen, meldet Euch bitte an:

bis zum 27.11.2024 unter unserer **E-Mailadresse:** info@kudammhof.de

Zur Stärkung gibt es Kaffee/Kuchen/Wasser/Tee solange der Vorrat reicht. Wir freuen uns auf eine tolle Gemeinschaftsaktion auf unserem Acker! Nähere Infos erteilt auch der NABU oder wenn wir es wissen auch wir.

Friederike, Lara & Johannes
und das Kudammhof-Team

